

FILM
DES
MONATS

Allen geht's gut (Stanno tutti bene)

Produktion: Angelo Rizzoli, Sovereign-Film, Italien 1990;
Regie: Guiseppe Tornatore;
Buch: Guiseppe Tornatore und Tonino Guerra; *Kamera:* Blasco Giurato; *Musik:* Ennio Morricone; *Darsteller:* Marcello Mastroianni, Michèle Morgan, Marino Cenna, Roberto Nobile, Valeria Cavali, Norma Martelli, Antonella Attili, Fabio Iellini u.a.; *Format/Länge:* 35 mm, Farbe, 120 Min.; *FSK:* ab 6 Jahre, ffr.; *Verleih:* 20th Century Fox, Hainer Weg 37-53, 6000 Frankfurt am Main 70, Tel. (069) 60 90 20.

STANNO TUTTI BENE von Guiseppe Tornatore wirft, wie schon sein CINEMA PARADISO (Film des Monats 12/89), einen melancholisch-liebevollen Blick auf das Italien der Gegenwart, betrachtet aus der Perspektive der sizilianischen Provinz.

Von Trapani im äußersten Westen der Insel macht sich der Witwer Mateo Scuro (Marcello Mastroianni) auf den Weg, um seinen fünf Kindern, die er allesamt in guten Positionen glaubt, einen Überraschungsbesuch abzustatten. Doch Mateos Reise gerät, je weiter er über Neapel, Rom und Florenz nach Norden kommt, zu einer Konfrontation seiner Illusionen mit den realen, kleinen und großen Lebensdramen seiner Kinder: Alvaro, den Lieblingssohn, trifft er nicht an, erst viel später wird Mateo erfahren, daß er sich in seiner Einsamkeit das Leben genommen hat; die Schauspielerin ist in Wahrheit nur ein Fotomodell unter vielen, der

vermeintliche Politiker ein subalternen Redenschreiber. Die bürgerliche Existenz, die intakte Familie sind nur Theaterkulissen für den Auftritt des Alten.

Auf dem Hintergrund dieser Geschichte entfaltet Tornatore, detailbesessen, in faszinierenden Aufnahmen und eingängigen Metaphern das Panorama eines Landes, in dem nicht nur der alte Mateo die Orientierung verloren hat: Über Rom stürzen Massen von Vögeln ab; ein verirrter Hirsch starrt auf eine endlose Schlange von Autos, deren Insassen ihn wie ein fremdes Wesen anstauen.

ALLEN GEHT'S GUT, ein wehmütiger Film über Illusionen, den Verfall der Familie, Alter und Tod, ist zugleich eine Satire auf die Zivilisation, die ihren Fortschritt mit der Zerstörung der Natur und der menschlichen Beziehungen bezahlt, nicht nur zwischen Trapani und Turin.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zwei-jährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik e.V. Sie hat bis heute rund 400 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury folgt dabei den Auswahlkriterien ihrer Verfahrensordnung. Danach sollen Filme nominiert werden, die das Zusammenleben der Menschen in besonderer Weise darstellen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Das filmästhetische Moment soll nicht allein oberster Grundsatz der Auswahl sein, sondern ebenso der ethische Gehalt; keines von beiden darf allein ausschlaggebend sein. Form und Inhalt des Films sollen in ihrer wechselseitigen Beziehung berücksichtigt werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit ihren Inhalten auseinanderzusetzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in engagierten Publikationen, Gemeindebriefen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung. Zu allen *Filmen des Monats* wird eine ausführliche Arbeitshilfe (filmanalytisches Material) herausgegeben.

Januar 1991

Verantwortlich:
Werner Schneider
Vorsitzender der Jury